

Schon als Student war K. in der Jugendbewegung seiner Heimat tätig, ab 1918 in der Böhmerland-Bewegung. 1920 leitete er die erste nordböhm. Volkshochschule (Tetschen-Liebwerd) und schuf die Böhmerland-Jbb. (1920–24) und die Sudetendt. Jbb. (1925–37), ein maßgebendes Organ der sudetendt. Kulturpolitik. Die Wendung zur strengen wiss. Forschung setzte mit den Arbeiten über die Bauhütte Peter Parlers ein. Daneben gab er mit J. Stauda und J. Mühlberger 1928–31 die Kulturz. „Witiko“ in Eger heraus und führte gleichzeitig auch die Geschäfte der Prager Sezession und deren Ausst. Als Kunstkritiker der zeitgenöss. dt. Kunst in Böhmen und Mähren übte er bis 1933 eine bedeutende Wirkung aus. Dann wandte er sich ausschließlich der Kunstgeschichtsforschung in den böhm. Ländern und den Ausstrahlungen der böhm. Gotik und der Barockkunst zu.

W.: Sudetendt. Gegenwartskunst, in: Witiko, 1928, S. 90–101; Von dt. Kultur in der Tschechoslowakei, 1928; Zeichner der Stadt (Prag) des 19. Jh., 1929; Holzkirchen in der Tschechoslowakei, in: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen, 1929, S. 142–62; Typen der Wenzelsdarstellungen, in: Slaw. Rundschau, 1929/30, S. 496–507; Zur künstler. Ausstattung des Veitsdomes in vorhussit. Zeit, Sonderdruck aus: Germanoslawica, 1931/2, S. 247 bis 277; Legis Glückselig Briefwechsel mit Wenzel Hanka, in: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen, 1931, S. 127–43; Schaubildpläne und alte Ansichten der Westfassade des Münsters von Straßburg, in: Jb. des Elsaß.-Lothring. Inst. (Frankfurt), 1936, S. 62–114; Leitacher Törl an der Pfarrkirche in Bozen, in: Veröff. des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, 1939, S. 615–42; Westdt. Schatzkunst in Böhmen, in: Wallraf-Richartz-Jb. 1940, S. 85–127; Die dt. Kunst in Böhmen und Mähren, 1941; Ein Werkriß des Frauenhauses von Straßburg, in: Marburger Jb. für Kunstwiss. XI, 1943, S. 103–58; etc.

L.: *Der neue Bund* (Linz), 1953, F. 2; *Sudetendt. Ztg.* (München) vom 25. 3. 1961; *Mitt. J. Stauda, Lehr a. Main.*

**Kleutgen** P. Joseph Wilhelm Karl, S. J., Theologe und Philosoph. \* Dortmund (Nordrhein-Westfalen), 9. 4. 1811; † Sankt Anton b. Kaltern (Südtirol), 13. 1. 1883. Nach privaten literar. und philosoph. Stud. besuchte er 1830/31 die Univ. München. Als Mitgl. der Burschenschaft Germania wurde er 1830 in die Studentenkrawalle verwickelt und verließ, durch diese Ereignisse angeekelt, die Stadt. Er wandte sich dann dem Stud. der Theol. in Münster und Paderborn zu, wo er Katerkamp, Kellermann, Berlage und Schlüter hörte, aber noch sehr deutlich die Auswirkungen der rationalist. Theol. von Hermes erfuhr. Am 28. 4. 1834 trat er in Brig (Schweiz) in den Jesuitenorden

ein. Einer Vorladung vor die Berliner Polizei wegen der Münchner Studentenkrawalle von 1830 entzog er sich durch die Erwerbung der Schweizer Staatsbürgerschaft und Änderung seines Namens auf „Peters“ (beibehalten bis 1847), 1837 zum Priester geweiht, unterrichtete er zunächst in Freiburg (Schweiz) und Brig Ethik und Rhetorik. 1843 nach Rom berufen, arbeitete er im Generalsekretariat des Jesuitenordens als Konsultor der Indexkongregation und als Prof. der Beredsamkeit am Germanikum. Er hatte namhaften Anteil an der Ausarbeitung der dogmat. Konstitution des 1. Vatikan. Konzils „De fide catholica“. Leo XIII., der ihn als „Princeps philosophorum“ bezeichnete, übertrug ihm weitgehend die Ausarbeitung der Enzyklika „Aeterni Patris“ (1879) und berief ihn als Studienpräfekten an die Gregoriana. K.s. bedeutendste Leistung ist die wiss. Überwindung des Rationalismus und die Erneuerung der kath. Phil. und Theol. im Geiste der echten Scholastik. Seine beiden Hauptwerke „Theologie der Vorzeit“ und „Philosophie der Vorzeit“ wirkten bahnbrechend und trugen ihm die Bezeichnung „Thomas redivivus“ ein.

W.: *Ars dicendi*, 1847, 14. Aufl. 1903; *Die Theol. der Vorzeit*, 4 Bde., 1853–70, 2. Aufl., 5 Bde., 1867–74; *Die Phil. der Vorzeit*, 2 Bde., 1860–63, 2. Aufl. 1878; *Beilagen zu den Werken über die Theol. und Phil. der Vorzeit*, 1868–75; *Institutiones Theologicae*, Vol. I, 1881; *Kleinere Werke*, 4 Bde., 1869–72, 2. Aufl. 1880–85, etc.

L.: *A. Langhorst S. J., Aus dem Jugendleben des P. J. K., S. J., in: Stimmen aus Maria Laach* 25, 1885, S. 105ff., 393ff., 489ff.; *J. Herikens-L. Lercher S. J., P. J. K., S. J., Sein Leben und seine literar. Wirksamkeit*, 1910; *J. J. Hansen, P. J. K., S. J., in: Lebensbilder hervorragender Katholiken des 19. Jh., 1912, Bd. 7, S. 96ff.; Koch; Buchberger; Sommervogel; ADB 51.*

**Kleyle** Franz Joachim von, Jurist und Landwirt. \* Haslach (Baden-Württemberg), 14. 10. 1775; † Wien, 31. 10. 1854. Vater des Folgenden. Stud. 1792–97 an der Univ. Wien Jus. Er trat dann in die reichshofrätliche Praxis und war 1803–06 Hofkriegskonzipist beim Militärgrenz-Department, wo er an Entwürfen zur Veränderung im Grenzsysteem arbeitete. Ab 1806 in der Kanzlei von Erzherz. Karl (s. d.), 1808 Geh. Kriegssekretär, begleitete er 1809 den Erzherz. auf seinem Feldzug. 1810 trat er als Privatsekretär des Erzherz. ganz in dessen Dienste und führte die Kanzleigeschäfte des Generalgouvernements der Festung Mainz. Nachdem sich Erzherz. Karl aus dem militär. Leben zurückgezogen hatte (1815), betraute er K. mit